

Mittelschwere Voralpenwanderung mit steilem Aufstieg.

Wanderroute

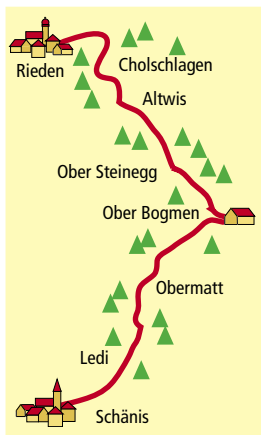
Schänis 420 m ☞ – Ledi
520 m – Grütwald 780 m –
Obermatt 760 m – Gleiter-
bach 840 m – Unter Bogmen
1108 m – Ober Bogmen
1383 m ☞ – Oberhaghöchi
1203 m – Bärgarten 790 m
– Zinggenberg 810 m – Rie-
den 720 m ☞

Wanderzeit

5 h

Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-
Gasterland

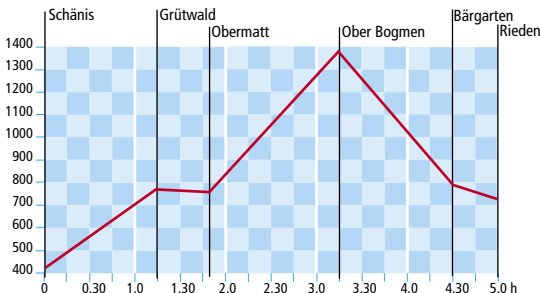


49 Schänis – Oberbogmen – Rieden

Schänis wird erstmals im Jahre 800 erwähnt. Das ehemalige Damenstift zum Hl. Kreuz von 814 gehört zu den bedeutenden Kirchenbauten der Schweiz. Es wurde 1811 aufgehoben. Die renovierte Stiftskirche St. Sebastian birgt herrliche Schätze aus alter Zeit. Sehenswert sind auch der Gallusturm, der einzige runde Turm aus romanischer Zeit in der Schweiz, das 1784 erbaute ehemalige Rathaus sowie das Seliner- und das Steiner-Haus.

Vom Dorfplatz wandern wir am Dorfbrunnen vorbei nach Ledi und geniessen im Lediwald den Schatten, denn der steile Weg bringt uns ordentlich ins Schwitzen. Wir überqueren den Rappenbach und den Ramisbach und wandern auf der Forststrasse zum Grütwald. Kurz vor Verlassen des Waldes, bei Untermatt, folgen wir der Dörflibergstrasse aufwärts bis zum Gleiterbach. Links unten liegt die weite Ebene des Linthgebiets, die einzig durch den Benkner Büchel unterbrochen wird. Auf gutem Wanderweg steigen wir auf zur Alp Unter Bogmen und zum prächtigen Aussichtspunkt Ober Bogmen, wo wir die lohnende Rundsicht geniessen: unser Blick schweift über die Glarner und Innerschwyzer Gipfel und über die Dörfer des Linthgebiets. Östlich erhebt sich der Speer, weiter südlich der Federispitz.

Eine herrliche Gratwanderung bringt uns auf die Obere Steinegg und zur Oberhaghöchi. Zur Frühlingszeit sind die Alpen hier übersät mit Krokussen. Unser Weg führt weiter zum Altwisstock, dann folgt der steile Abstieg zur Altwis. Durch den Wald gehts nach Cholschlagen, wo wir das tiefe Steinenbachtobel überqueren. Entlang des Zinggenbergs führt unser Wanderweg zur Fahrstrasse, auf der wir die Sonnenterrasse Rieden erreichen. Ein kurzer Rundgang durch das Dorf führt uns zur neubarocken Pfarrkirche St. Magnus von 1912.



Ausgesprochene Flachlandwanderung ohne Höhendifferenz auf dem berühmten Strandweg von Rapperswil nach Schmerikon und dem Linthkanal entlang.

Wanderroute

Rapperswil 410 m ☞ –
 Technikum 407 m – Busskirch 407 m ☞ – Stampf 407 m – Joner Allmeind 414 m – Wurmsbach 407 m ☞ – Kloster Wurmsbach 409 m – Bollingen 421m ☞ – Oberbollingen 410 m – Schmerikon 408 m ☞ – Aabach 412 m – Grinau 412 m ☞ – Hinter Benkner Riet 408 m – Benken 420 m ☞

Wanderzeit 4 h 20 min

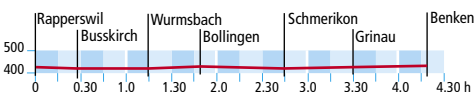
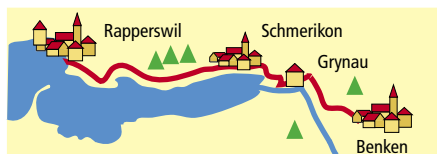
Karte 1:25'000
 1113 Ricken



50 Rapperswil – Schmerikon – Benken

Rapperswil wird dominiert vom Schlosshügel, auf dem das aus dem 12. Jahrhundert stammende Wahrzeichen thront. Über die zahlreichen Sehenswürdigkeiten orientiert die Tourist Information am Fischmarktplatz.

Wir wandern zum Technikum und zum Heilighüsli, einem spätgotischen Steinbau im See. Am Kinderzoo und am Lido vorbei gehts nach Busskirch und zum Strandbad Stampf, wo die Jona in den Obersee mündet, dann folgen wir der Bahnlinie nach Wurmsbach. Das Zisterzienserinnenkloster Mariazell wurde 1259 gegründet. Seit 1843 ist damit ein Töchterinstitut verbunden. Der Strandweg führt weiter nach Bollingen, einer unberührten Siedlung am Obersee, früher bekannt für seine Sandsteinbrüche. Die Pfarrkirche St.Pankratus stammt aus dem Jahr 1764. In Oberbollingen starten wir der bekannten St.Meinrads-Kapelle von 1628 einen kurzen Besuch ab. An der Schiffswerft vorbei wandern wir nach Schmerikon, einst Umschlagplatz der Linth- und Zürichseeschifffahrt. Beim Bahnhof werfen wir einen Blick auf das 1610 erbaute Bürgerhaus zum Hirzen. Ausserhalb des Dorfes gehts durch das Industrieviertel zur gedeckten Holzbrücke über den Aabach. Wir durchqueren die Gross-Allmeind und gelangen über den „Schwarzen Steg“ zum 670 erstmals erwähnten Umschlagplatz Grinau. Der Turm stammt vermutlich aus dem Jahr 1325. Auf dem Linthdamm wandern wir hinauf zum Hinter Benkner Riet. Vor uns liegt der Benkner-Büchel, links haben wir einen prächtigen Ausblick auf die Hügelkette Regelstein – Tanzboden – Speer – Chüemettler – Federispitz. Wir überqueren den Linth-Hintergraben und gehen über die weite Ebene des Benkner Riets nach Benken. 741 wird das Kloster Babinchova (Benken), eine Niederlassung des Inselklosters Reichenau im Bodensee, erstmals erwähnt. 824-828 weilte Meinrad, der spätere Gründer des Klosters Einsiedeln, in der Klosterschule.




Anspruchsvolle aussichtsreiche Bergwanderung, nur für geübte Berggänger. Den Parkplatz Wengi erreicht man auf guter Bergstrasse ab Kaltbrunn Steinbachbrücke.

51 Kaltbrunn/Wengi – Chüemettler – Wengi

Vom Parkplatz Wengi wandern wir durch den schattigen Mischwald, dann überqueren wir den Wengibach auf der schmalen Holzbrücke. Der Weg führt nun aufwärts durch das Striggital über eine mit Baumgruppen durchsetzten Alpweide zur Alp Ober Bogmen, dann gehts steil bergan durch lichte Erlenstauden, ab und zu mit grossen Gesteinsbrocken durchsetzt. Am Wegrand blühen Feuerlilien und Türkenbund. Der Chüemettler, ein vorgelagerter Nagelfluhberg, bietet uns eine einmalige Sicht auf die Glarner und Innerschwyzer Gipfel, die Linthebene und über den Zürichsee bis weit ins Mittelland. An der Südseite des Chüemettler befindet sich das „Drachenloch“, eine etwa 150 m tiefe Naturhöhle, welche man ohne Schwierigkeiten betreten kann. Leicht abwärts führt uns der Weg auf dem Grat zur Furggen, einem Übergang von der Alp Trübsiten zur Alp Hinterwengi. Nun folgen wir dem Bergweg über Hinterwengi zurück zu unserem Ausgangspunkt.

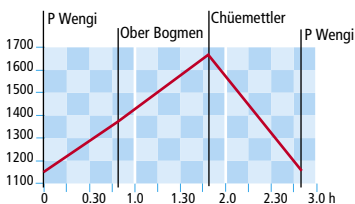
Wanderroute

Parkplatz Wengi 1150 m –
Ober Bogmen 1383 m  –
Chüemettler 1704 m – Furggen 1603 m – Hinterwengi 1335 m – P Wengi 1150 m

Wanderzeit 2 h 50 min

Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland



Mittelschwere aussichtsreiche Voralpenwanderung, grösstenteils auf Wiesenwegen und Naturstrassen.

Wanderroute

Rieden 720 m 🍷 – Bergli 900 m – Wielesch 1160 m 🍷 – Breitenau 1250 m – Oberbächen 1227 m 🍷 – Müslen 915 m – Ebnat-Kappel 631m 🍷

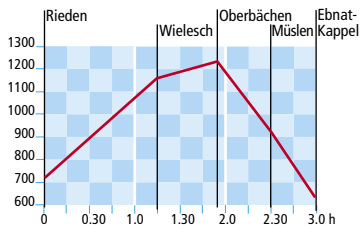
Wanderzeit 3 h

Karte 1:25 000
2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland

52 Rieden – Oberbächen – Ebnat-Kappel

Am Dorfplatz nehmen wir den steilen Aufstieg unter die Füsse und wandern über Bergli und Chirnenberg auf die Alp Wielesch, wo im Sommer eine Alpwirtschaft betrieben wird. Hier betrachten wir die schöne Aussicht auf die Linthebene mit Zürichsee und Schwyzer Alpen. Etwas gemütlicher gehts über Breitenau zur Alp Oberbächen mit schönem Spielplatz. Die Wirtschaft ist während der Zeit der Viehsömmerung geöffnet. Wir geniessen den überwältigenden Blick auf das Hüggelland des Toggenburgs bis zum Bodensee und den Alpstein. Unser Weg führt uns abwärts nach Unterbächen und über Müslen – Eich nach Ebnat-Kappel.

Ebnat-Kappel ist eine Dorfgemeinschaft aus den beiden Ortschaften Ebnat und Kappel. Ebnat hiess bis 1762 Ober-Wattwil. Im Gegensatz zum eigentlichen Wattwil, das vorwiegend von st.gallischen Gottesleuten besiedelt war, war Ober-Wattwil von gräflich toggenburgischen Hofjünglingen bevölkert. Erst die Baumwollindustrie brachte den nötigen Aufschwung.



Geoweg Chrüzegg.

Eine leichte, sehr empfehlenswerte Wanderung im Voralpengebiet. Der Gratweg Schwammegg – Tweralpispiz wird bei Schiessübungen im Cholloch gesperrt. Es ist eine Ausweichroute über Gross – Rotstein markiert.

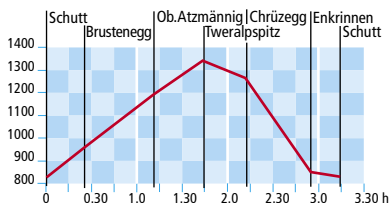
Wanderroute

Talstation Schutt 817 m 🍷 –
Oberau 906 m – Brustenegg
955 m – Ober Atzmännig –
Bergstation 1195 m 🍷 –
Schwammegg 1282 m –
Hinter Rotstein – Tweralp-
ispiz 1332 m – Ober Tweralp
1230 m – Chrüzegg 1265 m
🍷 – Chümibarren – Im Cha-
bis – Oberchamm 1041 m
– Enkrinnen 843 m – Schutt
817 m 🍷

Wanderzeit 3 h 15 min

Karte 1:25'000

Wanderkarte Kanton Zürich
Nr. 6 Zürcher Oberland



53 Hintergoldingen/Schutt – Atzmännig – Chrüzegg – Hintergoldingen

Durch das Bergsturzgebiet von 1816 steigen wir über Oberau auf zur Brustenegg und zum Atzmännig. Wer Lust hat, benützt den Doppelsessellift zur Bergstation. Ein herrliches Panorama erwartet uns: Unser Blick reicht bei klarer Sicht bis zu den Berner Alpen. Vor uns liegen die Linthebene und das Becken des Zürichsees, das Gasterland sowie die Glarner und Schwyzer Alpen.

Auf dem leicht ansteigenden Weg wandern wir durch den Wald zur Schwammegg auf der Alp Rotstein. Hier beginnt eine abwechslungsreiche Gratwanderung über die Alpen Rotstein zum Tweralpispiz, wo wir den weiten Rundblick über das Toggenburg und das Appenzellerland mit dem Alpstein bewundern. Der Abstieg führt uns hinunter zur Oberen Tweralphütte, dann wandern wir auf der Fahrstrasse zur Alpwirtschaft Chrüzegg. Der Rückmarsch führt uns durch den Wald von Chümibarren zum Chabis und nach Oberchamm. Wir bleiben auf der Krette, dann steigen wir auf dem steilen Weg hinunter nach Enkrinnen und zurück zur Talstation Schutt.

